

gfo-Mitteilungen

gfo – Partner der Pionierarbeit

Mit dem isb – Institut für systemische Beratung hatte einer unserer Kooperationspartner für den 25. Januar zum 3. PionierLabor eingeladen – und dieses Mal unter dem Thema »Systemisches Design für Organisationen«. Und zum 3. Mal waren auch gfo-Mitglieder nicht nur unter den Teilnehmern, sondern auch wieder unter den Referenten. Denn wenn Pionierarbeit in Organisationsfragen geleistet wird, ist die gfo immer gerne mit dabei.

Das gewählte »+1-Format«, das es Mitgliedern des isb-Netzwerkes ermöglicht, Kollegen oder Klienten mitzubringen, die noch nicht mit dem Netzwerk vertraut sind, hatte unser Mitglied Dr. Frank D. Behrend von der Firma TransformationWork genutzt, um zusammen mit Thomas Kuhlow von der Infraserv Knapsack GmbH die »transformatorische Reise eines Industriedienstleiters« vorzustellen, die sie gemeinsam betreiben. Im Format einer kollegialen Beratung im großen Kreis von mehr als 20 Interessenten wurden die beiden zunächst von Dr. Rudolf Lütke Schwienhorst interviewt, um anschließend in einen sehr lebhaften Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu kommen, die eine Vielzahl von Anregungen aus ihren Erfahrungswelten einbrachten, sodass die beiden mit vielen wertvollen Ideen zur Fortsetzung ihrer Reise nach Hause gingen.

In den Pausen zwischen den Workshops fand auch der Stand der gfo ein reges Interesse in der Community. Das betraf zunächst die zfo und den Beitrag der Veranstalter Laura Sobez und Thorsten Veith im Heft 1/2019 zu ihren Erfahrungen mit der sehr erfolgreichen Ausformung einer professionellen Netzwerkorganisation unter der Überschrift »Vom Netzwerk zum Value Network«.

In diesem Beitrag legen die beiden sehr anschaulich dar, wie und unter welchen Bedingungen ein solches »Value Network« funktioniert: Sie haben das Netzwerk so angelegt, dass es das (Arbeits-)Leben der Teilnehmer so bereichert, dass diese sich

gerne in das Netzwerk einbringen – und damit die Welt anderer Teilnehmer bereichern. Sie tun das, indem sie Ideen und Erfahrungen einbringen, Antworten auf Anfragen der Kolleginnen und Kollegen geben und auch selbst spannende Fragen stellen, auf die wiederum andere Mitglieder Antworten wissen.

Neben der zfo fand auch der neu gestaltete Folder der gfo am Stand ein reges Interesse. So waren am Schluss alle sicher, dass auch beim nächsten PionierLabor im Januar 2020 die gfo wieder mit Pionieren am Start sein wird.

Vorstand fühlt sich wohl im Kloster

Im Januar lockte uns wieder das Kloster: Das KSI (Katholische Soziale Institut) auf dem Michaelsberg in Siegburg bot uns vom gfo-Vorstand wieder den inspirierenden Rahmen, für unsere Klausur zum Jahresauftakt.

Ein Jahr nach Übernahme der Verantwortung war der richtige Zeitpunkt für einen Rückblick auf erfolgreiche Innovationen, für einen Einblick in einen Status quo, der vor einem Jahr kaum möglich schien, und

Prof. Dr. Th. Russack begrüßt die KollegInnen zur Vorstandsklausur der gfo im KSI in Siegburg



für Ausblicke auf eine Vielzahl von attraktiven Perspektiven für die weitere Entwicklung im Jahr 2019 und darüber hinaus.

Wichtig war uns als Verantwortlichen dabei, dass neben den Sachthemen auch die persönlichen Perspektiven auf die gemeinsame Entwicklung hinreichend Raum bekamen. Zu diesem Zweck gehörte auch eine Runde gegenseitigen Feedbacks zu den selbstverständlichen Bestandteilen der Klausur.

Da passte es gut, dass wir ein Drittel der Zeit der Organisation unserer Zusammenarbeit im Vorstand gewidmet haben: von der Prozesslandkarte über die Aufgabenverteilung bis zur Geschäftsordnung, von den IT-Systemen zur Unterstützung der Zusammenarbeit bis zu den Compliance-Regeln für die Garantie der Integrität unseres Verhaltens.

Ein zweiter Teil der Klausur hatte die Themen im Fokus, die alle Mitglieder betreffen: von der Online-MV über die Budgets für die Verantwortungsbereiche bis zur schon lange anstehenden Anpassung der Mitgliedsbeiträge, vom Newsletter über die Regionalarbeit bis zur Premium-Mitgliedschaft.

Und im dritten Teil der Klausur haben wir uns dann den nach außen gerichteten Themen gewidmet. Dazu zählen insbesondere die Ausgestaltung des gfo-Jahreskongresses und des PSD, die Weiterentwicklung von Website und XING-Gruppe, der Ausbau des Geschäftsfeldes »Zertifizierung« und die Neuentwicklung des Produktes »Orga-Report«, das wir in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften in der Schweiz (SGO) und Österreich (ÖVO) vortreiben. Aber auch die professionellen Partnerschaften mit Organisationen wie der GPM, dem isb, dem RKW u. a. m. standen auf der Tagesordnung.

Der Riesenberg an Aufgaben, der auf diesem Wege immer deutlicher zutage trat, passte erst einmal sehr gut zum Tagungs-ort, denn das Kloster steht auf einem »hohen« Berg mit Überblick über das Rheintal. Der Berg der Aufgaben führte uns aber auch zielsicher dazu, mehrere herzliche

Einladungen an Mitglieder und Interessenten, die sich engagieren mögen, auszusprechen:

So suchen wir dringend den Vorstand/ die Vorständin für Marketing/Vertrieb/Kommunikation und haben diese Einladung zum Engagement auch gleich an prominenter Stelle auf der äußeren Umschlagseite der zfo platziert.

Unsere Einladung gilt auch denen, die sich in ihrer Region in einer Regionalgruppe engagieren mögen und denen, die sich für eine Community of Practice (Fachgruppe) stark machen mögen. Wir bieten diesen Menschen nicht nur, aber auch eine Gemeinschaft von engagierten Kolleginnen und Kollegen, mit denen es Spaß macht, gemeinsam an der Entwicklung des Feldes zu arbeiten. Und wir bieten auch große Freiräume, eigene Ideen und Wünsche umzusetzen.

Wer sich von dieser Einladung angesprochen fühlt, schreibt eine erste Mail für eine unverbindliche Kontaktaufnahmen an Rudolf.LuetkeSchwienhorst@gfo-web.de oder greift gleich zum Telefon, wo er/sie uns unter der Nummer +49-172-800 42 38 erreicht.

So freuen wir uns, wenn wir zur nächsten Klausur im September schon den einen oder die andere Kandidatin begrüßen können. Und verbleiben bis dahin

mit herzlichen Grüßen
Der Vorstand der gfo
– Gesellschaft für Organisation e. V.

Pilot im OrgaDialog

Es war im Sommer, als unser langjähriges gfo-Mitglied ekom21 uns fragte, wie wir ihnen helfen könnten, die enormen organisatorischen Herausforderungen zu meistern, die im Gefolge des OZG-Gesetzes in Kürze auf sie zukommen werden?

Denn dieses Gesetz verfügt, dass alle Kommunen bis zum Jahr 2022 alle ihre Leistungen den Bürgern und Betrieben auch online anbieten müssen. Und für ein kommunales Gebietsrechenzentrum wie die ekom21, die als Dienstleister nicht nur den laufenden Betrieb der kommunalen IT, sondern auch die Entwicklung und Implementierung neuer Systeme im Auftrag der Kommunen übernimmt, bedeutet das



Zufriedene Gesichter bei der Geschäftsführung der ekom21 und den Vorständen der gfo nach dem ersten OrgaDialog für unser Premium-Mitglied

nicht nur einen Riesenberg an Arbeit, der mit den vorhandenen Ressourcen niemals zu bewältigen ist, sondern darüber hinaus auch noch eine andere Art von Arbeit als zuvor. Denn nun verlangen die Kunden nicht mehr einzelne Systeme für unterschiedliche Anwendungen, sondern ein integriertes System für alle Anwendungen.

Und wie der Zufall es wollte, hatten wir die passende Antwort auf diese Frage gerade in der Entwicklung: Der »OrgaDialog« als Kernstück des Angebots einer Premium-Mitgliedschaft, die die gfo ab sofort allen institutionellen Mitgliedern offeriert, beinhaltet einen eintägigen, professionell vorbereiteten, moderierten und ausgewerteten Workshop zu aktuellen Organisationsfragen des Mitglieds.

Das Mitglied bestimmt die Themen für diesen Tag und bekommt dann eine professionelle Unterstützung für die Strukturierung des großen Berges an Herausforderungen, damit der Berg leichter begehbar wird. So ersetzt der OrgaDialog nicht das Organisationsprojekt, sondern hilft dabei, das richtige Problem zu lösen und die angemessenen Vorgehensweisen für die Bestandteile der Herausforderung zu finden.

Und so fanden sich am 1. Februar in Wetzlar die oberen Führungskräfte der ekom21 mit zwei Vorständen der gfo zusammen, um in einem sehr intensiven Tagesworkshop gemeinsam Antworten auf einige kritische Fragen zu erarbeiten:

- Wie groß und dringend ist die Herausforderung wirklich?
- Wo stehen wir im Status quo bei der Bewältigung der Herausforderung?
- Wie groß ist die Lücke (quantitativ und qualitativ), die es zu schließen gilt?
- Welche Ideen und Erfahrungen haben wir, wie wir uns für die Bewältigung der Herausforderung organisieren können und sollten?

Dabei hatte niemand den Anspruch, alle diese Fragen innerhalb eines Tages erschöpfend beantworten zu können. Vielmehr war es das explizite Ziel des Tages, ein gemeinsames Bild der Herausforderungen zu entwickeln, gemeinsame Ideen zur Lösung zu sammeln und gemeinsame Prioritäten für die nächsten Schritte zu vereinbaren.

Dazu haben Prof. Dr. *Fischermanns* und Dr. *Lütke Schwienhorst* aus dem Vorstand der gfo nicht nur den Workshop vorbereitet, moderiert und anschließend ausgewertet, sondern auch relevanten fachlichen Input aus ihren Erfahrungen als Organisationsexperten eingebracht.

Als die gesteckten Ziele für den Tag gemeinsam vollständig erreicht waren, gingen alle sehr zufrieden nach Hause – und werden eine Fortsetzung fest ins Auge fassen.

Zur Idee für die Premium-Mitgliedschaft haben wir uns von unseren Kolleginnen

und Kollegen von der SGO inspirieren lassen, die ein ähnliches Angebot bereits seit vielen Jahren erfolgreich praktizieren. Bei unserem Angebot wird der OrgaDialog stets von einem oder mehreren Vorständinnen oder Vorständen – oder ähnlich qualifizierten Mitgliedern – im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements für die gfo und das Mitglied geleistet. Die Premium-Mitgliedschaft bieten wir für einen Mitgliedsbeitrag von 5.000 EUR p. a. an.

»Blockchain – Hype oder disruptive Innovation?«: Studierende entwickelten zehn innovative Projektarbeiten

Fast 60 Studierende bearbeiteten das Thema Blockchain mit zukunftsorientierten Kreativmethoden.

58 Studierende des Studienschwerpunkts Organisationsentwicklung der Fakultät Wirtschaftswissenschaften gestalteten unter der Leitung von Professor Dr. Arnd Gottschalk und in Kooperation mit der gfo – Gesellschaft für Organisation den Abschluss ihres Wintersemesters.

Das Thema lautete »Blockchain – Hype oder disruptive Innovation?«

Unter Blockchain verstanden sie dabei eine »kontinuierlich erweiterbare Liste von Datensätzen, die über verschlüsselte Verfahren miteinander verbunden sind« und als disruptiv »eine bestehende Dienstleistung ersetzen oder diese vom Markt verdrängen«.

Nach einem Rückblick durch Studierende auf ein vielfältiges und abwechslungsreiches Semester hielt Felix Bongen (ehemaliger Leiter Organisationsentwicklung VauDe) einen Gastvortrag zum Thema »Agile Organisationsentwicklung – sich selbst und die eigene Organisation zukunftsfähig halten«.

Andreas Schütz (Doktorand an der FHWS) führte anschließend mit Auszügen aus seinem aktuellen Buch in das Thema Blockchain ein, bevor die Studierenden ihre Ergebnisse des Wintersemesters präsentierten: In zehn Projektteams wurden verschiedene Fragestellungen aus dem Kontext Blockchain bearbeitet. Jedes Team entwickelt Antworten zu seiner eigen-

nen Fragestellung nach der Methode einer »Design Thinking Challenge«. Dabei kamen auch zukunftsorientierte Kreativmethoden zum Einsatz, die zum Teil am Lehrstuhl in Zusammenarbeit mit dem BMBF entwickelt wurden.

Das Spektrum der Themen erstreckte sich dabei von Anwendungsfeldern zu Handelsplattformen für Literatur und Musik über Konzepte zum Car-Sharing und zur Paketzustellung bis hin zu Instrumenten, die die Nachvollziehbarkeit des Entstehungsweges von Lebensmitteln unterstützen. Und sogar ein Schulungskonzept zum Schutz vor Cyber-Kriminalität fand sich unter den präsentierten Arbeiten.

Das didaktische Konzept des gesamten Semesters bildete die Methode »Future Design«, die von einem Forscherteam um Professor Dr. Arnd Gottschalk im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) geförderten Projektes zu neuen Formen der Weiterbildungsdidaktik entwickelt wurde.

Diese Methode stellt eine potenzial- und projektorientierte Form der Didaktik dar, mit der Studierende in selbstorganisierten, problembezogenen Lernprozessen schrittweise Zukunftskompetenzen erlangen können und zu aktiven Zukunftsgestaltern werden. Das Modell konstruiert insgesamt sieben imaginäre Räume, die von den Studierenden durchlaufen wurden und in denen sie mit ausgewählten Methoden an realen, selbstorganisierten Projekten in Lernpartnerschaften arbeiteten.

Am Ende des Semesters hatten nach der Präsentation der Ergebnisse also nicht nur die Studenten, sondern auch alle anderen Anwesenden eine Menge gelernt – und notieren den Termin gleich für den Abschluss des nächsten Wintersemesters.

Professor Dr. Arnd Gottschalk, gfo-Regionalleiter Main-Franken

Was macht eine Organisationsabteilung heute eigentlich wirklich?

Am 30. Januar trafen sich Vertreter von neun Firmen aus so verschiedenen Branchen wie der Softwareentwicklung, dem Verkehr, den Finanzdienstleistungen und



Prof. Dr. A. Gottschalk begrüßt als Leiter der Region Mainfranken den Referenten Felix Bongen am Stand der gfo

der Stadtreinigung zum Regionaltreffen der Organisatoren in Berlin, um eine neue Antwort auf diese Frage im Kreise der Experten zu finden.

Bevor das geschehen konnte, vermittelten die Gastgeber von der U-Bahn-Leitstelle der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) nach einem ausgezeichneten Überblick über die Aufgaben und Leistungen der Berliner U-Bahn schließlich einen beeindruckenden Blick auf die moderne Leitstelle. Dafür den Kollegen der BVG nochmals herzlichen Dank!

Im zweiten Teil gingen wir dann der o. a. Frage nach und fanden »natürlich« ähnlich viele Unterschiede zwischen den Organisationsabteilungen wie zwischen den Firmen selbst. Die Anwesenden konnten trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – feststellen, dass sie auch von den Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Branchen einiges profitieren konnten. Deshalb wollen und werden wir diesen Austausch bei nächster Gelegenheit fortsetzen und vertiefen.

Bodo Frenk, gfo-Regionalleiter Berlin/Brandenburg